

„Was wir nicht selber tun, wird still in fremden Händen ruhn!“

Unter diesem Motto seines Alt-Präsidenten feierte das Forum der Älteren – Region Aarau, kurz FORÄRA, am 15. November 2018 in Aarau im KuK (Kultur- und Kongresshaus) das zehnjährige Jubiläum seines Bestehens. Der Verein setzt sich seit zehn Jahren für die Interessen der älteren Bevölkerung in der Region Aarau ein. An der Feier blickte FORÄRA mit seinem ersten, langjährigen Präsidenten und heutigen Ehrenmitglied Christian Fritschi auf die ersten zehn bewegten Jahre zurück. Dazu gab es eine unterhaltsame Aufführung der Kapelle Sorelle mit ihrem Musiktheater „Im Durchzug“ und eine Grussadresse von Stadträtin Angelica Cavegn Leitner.

Am Anfang standen Quartierveranstaltungen für die Entwicklung eines Altersleitbildes der Stadt Aarau. Die mühselige Geburt dieses Leitbildes veranlasste eine Gruppe von 22 älteren Personen aus Aarau, sich auf Einladung von Katharina Gamp als treibende Kraft eines dunklen Abends Ende 2007 in einem Sitzungszimmer des Pfarrhauses der Pfarrei Peter und Paul zu treffen und zu diskutieren, wie man Geburtshelfer für das Alterskonzept sein könnte. Schnell war man sich einig, dass dazu ein Verein nötig war, der ein Sprachrohr für die Älteren werden und sich für deren Interessen einsetzen sollte. Einige wollten den Verein noch am gleichen Abend gründen. Allerdings bedurfte es dann noch intensiver Vorarbeiten eines sechsköpfigen Kernteams während fast eines Jahres bis zur Gründungsversammlung von FORÄRA im Oktober 2008.

Am 15. November feierte FORÄRA also sein 10-jähriges Jubiläum im KuK, zu welchem Co-Präsidentin Ruth Grathwohl über hundert Gäste, darunter auch mehrere ehördenvertreterinnen und –vertreter aus Aarau, Ehrenmitglieder und weitere Ehrengäste begrüssen durfte. In einem über einstündigem Programm lüfteten Ursina Gregori und Charlotte Wittmer als Kapelle Sorelle mit ihrem Musiktheater „Im Durchzug“ den Saal kräftig durch und begeisterten die Gäste mit ihrem verschrobenen Humor und ihrer nzimperlichkeit, wie sie Texte und Lieder als HandharMONIka und HandharVRONIka vortrugen. Dabei beeindruckten sie insbesondere auch mit ihrem 7-Meter-Akkordeon, das sich (meistens) nur zu weit spielen lässt und mit welchem allerlei Verrenkungen gemacht werden können.

Christian Fritschi, erster und langjähriger Präsident von FORÄRA und hochverdientes Ehrenmitglied seit seinem Rücktritt im Jahr 2017, blickte nochmals auf die zehn bewegten Jahre zurück und verglich dabei FORÄRA mit den Bremer Stadtmusikanten, welche bewiesen hatten, dass man im Alter noch lange nicht ausgedient hat und mit List und Einsatz der im Alter noch verbliebenen Kräfte seine Stellung durchaus behaupten kann. Er erzählte, wie es nach der Gründung gleich losging mit einer beim Einwohnerrat erfolgreich eingereichten Bürgermotion, damit Todesanzeigen wieder amtlich publiziert und so gegenüber den Mitbürgerinnen und Mitbürgern Wertschätzung und Solidarität gezeigt werden sollte. Hauptthema des Vorstandes war aber stets das Altersleitbild des Stadtrates und dessen

Umsetzung, das bis heute wegen den Sparbemühungen von Einwohnerrat und Stadtrat nicht recht vom Fleck gekommen ist. So bedurfte es einer Petition mit 700 Unterschriften, die innert 10 Tagen gesammelt worden waren, bis der Stadtrat endlich den ersten, jährlich versprochenen Bericht zur Alterspolitik erstattete. Auch seit der Publikation des letzten Berichts des Stadtrates zur Alterspolitik sind bereits wieder Jahre vergangen. Ob hier demnächst wieder eine Petition fällig ist?

Weiter beschäftigte sich FORÄRA in den vergangenen zehn Jahren insbesondere mit Fragen der Unabhängigkeit und Selbstbestimmung im Alter (wozu auch eine unabhängige Beschwerdestelle für Altersfragen gehört), mit Fragen zum Wohnen im Alter, aber auch mit generationenübergreifenden Projekten wie dem Generationenhaus Aarau, das leider vom Einwohnerrat in diesem Jahr aus ökonomischen Gründen endgültig begraben wurde.

Christian Fritschi bedauerte in diesem Zusammenhang das heute vorherrschende Übergewicht der Ökonomisierung. Er sprach sich dafür aus, letzterer durch Gegenüberstellung eines Gegenwichts das Recht auf den Vorrang des wirtschaftlichen Denkens streitig zu machen.

Zum Schluss überbrachte Stadträtin Angelica Cavegn Leitner die Grussworte des Stadtrates und bezeichnete FORÄRA als wichtigen Ansprechpartner. Sie liess es sich deshalb nicht nehmen, die gegenwärtigen und früheren Vorstandsmitglieder auf die Bühne zu bitten, um ihnen als Dank eine Rose zu überreichen. Die Jubiläumsfeier endete mit einem vom Vorstand persönlich ausgetragenen Apéro, welcher zahlreichen Gästen die Gelegenheit bot, sich gemeinsam Gedanken über künftige Aktionen des FORÄRA zu machen, die nötiger denn je zu sein scheinen. Dies ganz nach dem Ratschlag der Kapelle Sorelle: «Händanenand, händanenand, händsmitemandschön!»

20.11.18/HJP

